

N. N. 161. 695

Berliner Monatshefte für Litteratur, Kritik und Theater.

N. N. Paulstr. 32. I.

Herausgeber: **Heinrich Hart**, Berlin W., Steglitzerstr. 41, II.

Verlag von J. C. C. Bruns, Minden i. W.

21. Mai 1885.

Lieber Herr Professor!

Vor einigen Tagen fand ich bei meinem Bruder Ihre neueste Dichtung „Stefan Fadinger“, welche ich mit großem Interesse las, und die mich außerordentlich sympathisch berührte. Es giebt mir das Gewisse, mich in einer persönlichen Angelegenheit an Sie, mit der Bitte um freundliche Discretion, zu wenden.

Zur Anfangs vorigen Jahres gab ich bei Mitzel in Leipzig eine dramatische Dichtung „Der Rächer“ heraus; es wird Ihnen nicht unbekannt sein, daß die Vorleger selbst allen derartigen poetischen Ergebnissen Vorkl bis aus dem Weg räumen gegenübersteht und sich nicht schwer entschließt, ein solches Werk auf eigene Kosten im Verlag zu nehmen. Da mir eine Hoffnung gemacht wurde, daß mein Drama zur Darstellung auf der Bühne gelangen könnte, so gab ich mein Werk im Commissionsverlag. In ungefähr sechzig unserer besten Blättern wurde es sehr reichhaltig besprochen; so schrieb das „Deutsche Literaturblatt“, daß die Sprache an die der Bibel und Hesiodos gemahne. Doch ward es mir außerordentlich schwer, die meinigen Vorleger schuldige Summe zu bezahlen. Im Verlaufe vom Entzuge meiner Feder, und Sie ist Ihnen wohl nicht unbekannt, daß gerade eine dichterische Tätigkeit, welche sich auf rein idealen Gebiete bewegt, nicht allzu glänzend

Deutsches Institut für Literatur, Kritik und Theater

Herausgegeben von: Hans-Joachim Lauth, Berlin, W. 35, Bismarckstr. 111

Verlag: Deutscher Verlag der Wissenschaften, Berlin



honorirt wird. So bin ich in eine augenblickliche finanzielle Verlegenheit geraten,
da ich in diesen Tagen einen Wechsel von 100 Mark zu zahlen soll, ~~den~~
zu dem Zeit nicht decken kann. Diese Lage giebt mir den Mut,
mir an Sie, hoch verehrter Herr, zu wenden, ~~obwohl~~ in Ihren persönlichen
nicht bekannt bin. Würden Sie die große Güte haben und mir auf
die Dauer von zwei Monaten ein Darlehen von 30-50 Mark freizinslich
gestatten. Am jene Zeit verhalte ich das Honorar für eine Novellensammlung
„In der Toten gasse“, und ich kann alsdann leicht und bequem die
Schuld zurückzahlen. Sollten Sie es wünschen, werde ich Ihnen event.
einen Wechsel ausstellen. Es würde es mir würd, diese Bitte anzunehmen,
sperren, bräune ich Ihnen vol mit zu sagen; aber die Idealität
Ihren Gesinnung giebt mir die Ueberzeugung, daß Sie diese Bitte
nicht ablehnen werden und deshalb schreibe ich von mir denken werden.
Darf ich auf gereizte Antwort hoffen?

Jene Herren Sie den Ausdruck meines vorzüglichen Dankes,
mit der ich bin

Ahr

sehr ergebener
Julius Hart

Praying!